

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Upstalsboom

Jever, 1.1819 - 2.1819[?]

XVIII. Radsel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5329

XVIII.

K a d s e l.

Als ik vör förte Saren
 U-t't No-rden to di re-d,
 Brogd' ik stat frömde Waren,
 Di Frä, verjo-g Barbaren,
 Un hev di-n Land besre-t.

Mi nö-mt twe Fre-ske Namen,
 Wat B e - st un B ü - l di segt.
 De set du den tofamen!
 Man B e - st b ü - l? Nå! so kamen
 Wi würrel' nig toregt.

Wol nö-mden mi de Francken
 E-n dum e-nfoltig Be-st,
 Nog dümmer, als de Spancken!
 Ik dro-g nig moie Hanscken;
 Mi-n Trö we-r mi dat Me-st.

Man de lä-rd' ik ä-r kenne,
 Als ik u-t't Land se jo-g!
 Se kunnen knap sik wenne.
 So musden se do rönnen.—
 Nu we-tst du wol geno-g?

U m. Was die hier aufgestellte Schreibart betrifft, so richtete sich dieselbe aufs möglichste nach allgemeinen Regeln der Deutschen Sprache, mit Wegwerfung aller überflüssigen Buchstaben. Die tieftönenden Selbstlauter bezeichnete ich in zweifelhaften Fällen durch ein angehängtes Dehnungszeichen, statt sie zu verdoppeln.

Auflösung des Wortrathsels im ersten Hefte:
 Moder (1. Mutter, 2. Verwesung), Dder,
 . Mode, Dde.

XIX.

Aufmunterung zum Anbau der Birke
(Betula alba) und ökonomische Be-
schreibung derselben.

Man hört fast allenthalben die Klage, daß das Brenn- und Nutzholz von Jahr zu Jahre im Preise steige, und dennoch denken Wenige daran, die in jedem Lande noch gar zu häufig unkultivirt liegenden Gründe zum Bepflanzen oder zur Holzausfaat zu gebrauchen. Viele sagen, wenn vom Pflanzen gesprochen wird: „Was hilft es uns? Wir haben ja keine Erndte davon!“, Und als Beweis gebrauchen sie das Sprichwort: „Ist der Baum groß, so ist der Pflanzler todt!“ Der mehrste Theil aber nimmt sich gar nicht einmal die Mühe, über diesen Gegenstand der Oekonomie, der doch gewiß einer den wichtigsten für unsere Nachkommen ist, nachzudenken. Doch, Dank sey es dem Gesichte! die Liebe zum Anpflanzen wächst von Jahr zu Jahre stärker, und wird noch mehr wachsen, je besser man